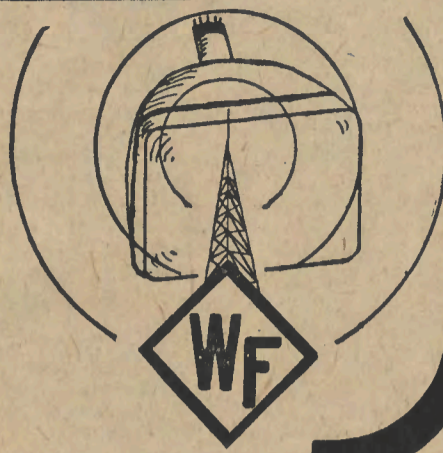


Die Beschlüsse des V. Parteitages sind uns Richtung und Ziel

Preis 5 Pfennig



Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 26

25. Juli 1958

Jahrgang 10

Die FDJ antwortet der Partei

Unser Kompaß zeigt an: Der Sozialismus siegt!

Wir alle sind begeistert von den großen Beschlüssen des V. Parteitages. Aber die Begeisterung tut es nicht allein, sondern große Anstrengungen sind erforderlich, um die Beschlüsse zu verwirklichen. Wir erklären, das Programm des Friedens und der nationalen Wiedergeburt Deutschlands ist unser Programm, weil es unmittelbar unsere Zukunft betrifft, denn jeder Jugendliche will eine glückliche Zukunft, die nicht vom Gespenst eines Atomkrieges überschattet ist. Wir begrüßen aus vollem Herzen das Programm des Sieges des Sozialismus in unserer Republik.

Dieses Programm verpflichtet uns zur angestrengten Arbeit, um das gesteckte Ziel in kürzester Frist zu erreichen.

Wir rufen die jungen Arbeiterinnen und Arbeiter, die jungen Meister und Brigadiere, die jungen Techniker und Ingenieure:

Kämpft mit uns gemeinsam unter der Losung:

„Wie wir heute auf sozialistische Weise arbeiten, werden wir morgen sozialistisch leben!“

Was ist sofort zu tun?

1. Macht Euch mit dem Inhalt der wichtigsten Reden und Beschlüsse des V. Parteitages vertraut.

Führt Aussprachen, Streitgespräche und Jugendversammlungen durch, auf denen Ihr Euch gemeinsam mit Funktionären der FDJ, der Partei oder der Gewerkschaft Klarheit über den V. Parteitag verschafft. Wir fordern alle Mitglieder der Partei und der FDJ unseres Betriebes auf: „Erklärt jedem Jugendlichen die Beschlüsse des Parteitages, weil sie die Perspektive der Jugend selbst beinhalten.“

2. Die ökonomische Hauptaufgabe besteht jetzt darin, unsere Volkswirtschaft innerhalb weniger Jahre so zu entwickeln, daß wir die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung der DDR gegenüber dem imperialistischen System in Westdeutschland eindeutig beweisen und erreichen, daß in kürzester Zeit der Verbrauch an Lebensmitteln und Konsumgütern pro Kopf unserer werktätigen Bevölkerung den der Gesamtbevölkerung Westdeutschlands erreicht und übertrifft.

Wir rufen alle Jugendlichen auf: Bildet Jugendbrigaden, Jugend-schichten oder Jugendmaschinenbesetzungen und kämpft um höchste Produktionsergebnisse.

Wir wenden uns vor allem an die jungen Arbeiterinnen der Katode: Bildet eine Jugendschicht und zeigt durch vorbildliche Arbeitsmoral allen Kollegen Eure Bereitschaft, noch stärker zum Gelingen des Programms des Parteitages beizutragen.

An die jungen Kollegen der Rundfunkröhrenpumpe geht unser Vorschlag:

Bildet zwei Jugendautomaten und kämpft um die Erfüllung des Planes.

An die junge Intelligenz unseres Werkes geht unser Ruf:

Schließt Euch zusammen in einem Arbeitskreis der jungen sozialistischen Intelligenz mit dem Ziel, wichtige Voraussetzungen für eine höhere Planerfüllung zu schaffen und gründlicher die Probleme des dialektischen Materialismus zu diskutieren.

An die Werkleitung richten wir die Bitte, diesem Arbeitskreis einen entsprechenden Produktionsauftrag zu übergeben.

Wir schlagen vor, Ende September 1958 eine Jungarbeiterkonferenz der Bereiche Fertigung und Vorfertigung durchzuführen, mit dem Ziel, umfangreiche Maßnahmen der stärkeren Einbeziehung aller jungen Kollegen in die wichtigsten ökonomischen Aufgaben unseres Betriebes einzuleiten. Zur Vorbereitung dieser Konferenz sollte eine größere Kommission tätig werden, die sich aus jungen Ar-

beitern, jungen Meistern und Ingenieuren sowie verantwortlichen Funktionären der Werkleitung, Parteileitung, Gewerkschaftsleitung und FDJ-Leitung zusammensetzen soll.

3. Wir rufen alle Jugendlichen auf, ein großes Sportfest unserer Betriebsjugend zum 13. September vorzubereiten. Dazu sollten in allen Abteilungen und Meisterbereichen Ausscheid- und Wettkämpfe in vielen Sportarten wie zum Beispiel Volleyball, Handball, Fußball, Tischtennis, in verschiedenen Sportarten der Leichtathletik — 100-m-Lauf, Weitsprung, Staffellauf, Hochsprung usw. — stattfinden.

Den Sektionen des TSC Ober-schöneweide schlagen wir vor, maßgeblich die Organisation dafür zu übernehmen. Der Leitung der GST schlagen wir vor, zur Vorbereitung für das Sportfest ein großes Massenschießen für Luftgewehr zu veranstalten. An die jungen Kolleginnen der Abteilung Rundfunkröhrenaufbau geht unser Vorschlag:

ermittelt den Dreikampfsieger und ruft andere Abteilungen zum Wettkampf auf.

4. Um unsere sozialistische Jugendorganisation enger mit den nicht-organisierten jungen Arbeitern zu verbinden, richten wir unsere Aufforderung an die jungen Bestarbeiter und Aktivistinnen, an die jungen Brigadiere und Meister:

„Werdet Mitglied der FDJ“
„Kämpft innerhalb der FDJ um die Gewinnung der gesamten Jugend für den bewußten sozialistischen Aufbau.“

Die Zentrale Leitung der FDJ wendet sich an alle Mitglieder:

Liebe Freunde!

Am Mittwoch, dem 30. Juli 1958, findet in unserem Werk eine FDJ-Aktivtagung statt.

Organisiert zur Auswertung dieser Aktivtagung Mitgliederversammlungen Eurer Gruppen- und Grundeinheiten auf denen Ihr Eure Maßnahmen zur Auswertung des Parteitages beschließt.

Diese Maßnahmen sollten beinhalten:

1. Wie gewinnen wir die Mehrheit der Jugend für die bewußte Teilnahme am sozialistischen Aufbau bei der Vollendung des Sozialismus in unserer Republik? (Bildung von Jugendbrigaden, Jugendschichten, Kontrollposten, Übernahme von Verpflichtungen, Gewinnung der besten Kollegen für die FDJ, für das NAW usw.)

2. Wie vermitteln wir noch stärker den dialektischen Materialismus unseren Mitgliedern und den nichtorganisierten jungen Kollegen?

3. Was nehmen wir uns vor zur besseren Gestaltung der Freizeit

auf kulturellem und sportlichem Gebiet?

Liebe Freunde!

Liebe junge Kollegen!

Unser Kompaß ist auf die Marschrichtungszahl 60 — das Jahr der Erfüllung des 2. Fünfjahresplanes — eingestellt. Stets mit diesem Ziel vor Augen, wollen wir unsere Aufgaben von heute anpacken. So wie wir heute auf sozialistische Weise arbeiten, so werden wir morgen sozialistisch leben. In welchem Tempo wir heute unseren Plan erfüllen und viele gute Taten für den Sieg des Sozialismus vollbringen, so werden wir im Jahre 1960 die Früchte unserer Anstrengungen ernten können. Das Ziel ist klar, wir packen an, vorwärts zu neuen Erfolgen.

Freundschaft!
ZBGL der FDJ

Hände weg vom Nahen Osten!

Das ist die Forderung der ganzen friedliebenden Welt

Ganz besonderen Ausdruck gab dieser Forderung der Genosse Chruschtschow in seiner Botschaft an den Präsidenten Eisenhower. In dieser Botschaft wird nachdrücklich betont, daß die Ereignisse der letzten Zeit davon zeugen, daß wir in einem der verantwortungsvollsten Augenblicke der Geschichte leben, daß die Welt am Rande der Katastrophe steht.

Dieser Gefahr muß jeder verantwortungsbewußte Mensch entgegenreten. Diesem amerikanischen und englischen Spiel mit dem Frieden der Welt muß ein entschiedenes Ende gesetzt werden.

Deshalb sagt der Genosse Chruschtschow: „Die führenden Staatsmänner müssen Lösungen suchen, indem sie nicht kriegerische Leidenschaften entfachen, sondern Vernunft und Ruhe bewahren, um einen Krieg zu verhindern und den Frieden in der ganzen Welt zu sichern.“

Sein Vorschlag lautet: Ein unverzügliches Treffen der Regierungschefs der Sowjetunion, der USA, Großbritanniens, Frankreichs und Indiens.

Aus den meisten Abteilungen unseres Werkes kamen Protestschreiben gegen die anglo-amerikanische Intervention, kam die Forderung, unverzüglich den Vorschlag des Genos-

sen den Willen der Völker dieser Länder die koloniale Ausplünderung zu sichern und Militärstützpunkte für die Durchsetzung der imperialistischen Weltherrschaftspläne zu erhalten.

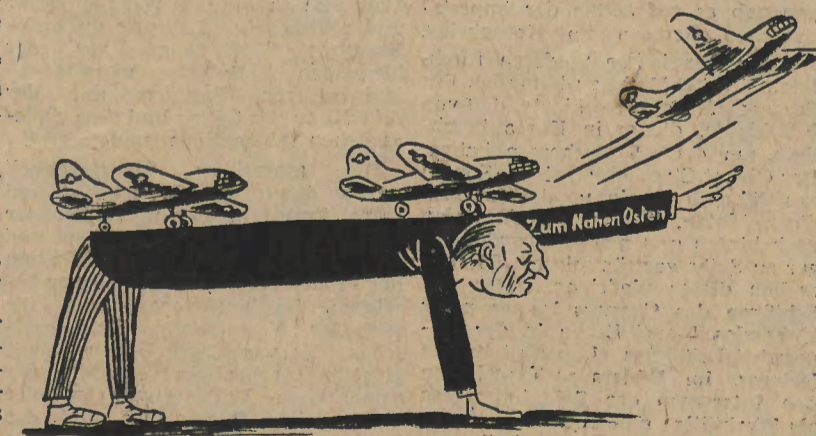
Im Statut der Organisation der Vereinten Nationen, Artikel 73, ist festgelegt, daß allen Völkern das Recht, ihre Geschicke selbst zu bestimmen, voll und ganz zusteht.

Unter dieser Festlegung stehen auch die Unterschriften der USA und Großbritanniens.

Durch ihre Aggression im Nahen Osten haben die Regierungen der USA und Großbritanniens sich des größten Verbrechens, der Verletzung des Weltfriedens, schuldig gemacht.

Wir Arbeiter, Angestellten, Meister, Ingenieure und Techniker des VEB Werk für Fernmeldewesen erheben hiermit schärfsten Protest gegen diese Handlungsweise der amerikanisch-englischen Abenteurer. Wir erwarten von Ihnen, Herr Generalsekretär, daß Sie entsprechend Ihrer Verantwortung vor der gesamten Weltöffentlichkeit, sich stets für die Erhaltung des Friedens und des Völkerrechts einzusetzen, alles tun werden, um auf der Grundlage der Botschaft des sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow an Präsident Eisenhower den Aggressoren Einhalt zu gebieten.

Das Werkaktiv der Funktionäre der Partei, der Massenorganisationen und der Wirtschaft des VEB Werk für Fernmeldewesen



Die Rollbahn der Aggressoren

sen Chruschtschow in die Tat umzusetzen.

In einer Kurzversammlung im Speisesaal unseres Betriebes, auf der der Genosse Klemke vom ZK der SED zu uns sprach, wurde nachstehender Appell an den Generalsekretär der Vereinten Nationen von den Kollegen einstimmig gebilligt.

Voller Zorn und tiefer Empörung haben wir, die Werktätigen des VEB Werk für Fernmeldewesen, von der amerika-

Diese amerikanische Aggression dient dem Ziel, mit Hilfe militärischer Gewalt in den arabischen Ländern ge-

DAS STANDESAMT IM HAUSE!

Das Referat Standesamt des Stadtbezirkes Köpenick führt am Dienstag, dem 5. August 1958, erstmalig in unserem Werk eine Sprechstunde durch.

Hier können alle Werktätigen Fragen über Eheschließung, Geburten, Kirchenfragen (Ein- und Austritt), Beschaffung von Urkunden jeglicher Art usw. klären.

Die Beratungsstunde wird in der Zeit von 13.30–16.00 Uhr im Technischen Kabinett I (Neubau II. Stock) durchgeführt.



Eine Gruppe des Jugendaktivs der Freien Deutschen Jugend bei der Ausbildung

Jeden Monat einmal fahren unsere Jugendfreunde Sonnabend/Sonntag in die Umgebung von Berlin, um ihre Ausbildung durchzuführen.

Hier treiben sie dann Sport, üben sich im Schießen und führen ihre Geländeausbildungen und -schulungen durch

So sind unsere Freunde von der Freien Deutschen Jugend bestrebt, ihre Aufgaben, die sie als Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes haben, zu erfüllen

Hände weg vom Nahen Osten!

Immer größer wird die Protestwelle gegen die anglo-amerikanischen Aggressoren und gegen ihren ...

Du sollst Solidarität mit den um ihre nationale Befreiung kämpfenden und den ihre nationale Unabhängigkeit verteidigenden Völkern üben.

(Entnommen aus den Grundsätzen der sozialistischen Moral und Ethik)

★

Vorbildlich in der Solidaritätsaktion waren die Kollegen der Versuchswerkstatt Schüler und der Arbeitsgruppe Technische Vorbereitung aus der AGL 9.

Sofort nach unserer Kundgebung im Spelsaal begannen sie mit dem Verkauf von Solidaritätsmarken zugunsten der überfallenen Völker Jordaniens und des Libanons. Von 98 Kollegen wurden an einem Vormittag für 78,- DM Solidaritätsmarken verkauft.

Das ist ein vorbildliche Initiative, für die die Leitung der AGL den Kollegen den herzlichsten Dank ausspricht.



Jochen Grenz bei seiner Arbeit als Einrichter der Wendelfertigung

feigen Überfall auf den Nahen Osten. Auch bei uns im Betrieb werden immer mehr Stimmen laut, die diese scheußliche Tat verdammen. Hier die Meinung von drei Kollegen der Kalode/Wendelfertigung:

Unsere Kolleginnen Erika Müller und Hannelore Molkenkin waren schon in Urlaubsstimmung, als wir sie nach ihrer Meinung zu den Ereignissen in Libanon und Jordanien fragten. Erst etwas zaghaft meinten sie, daß sie sich nicht viel um Politik kümmern. Nach ein paar Worten war der Bann jedoch gebrochen und sie brachten ihren Abscheu gegen das Verbrechen der westlichen Imperialisten zum Ausdruck.

„Wir wollen auch weiterhin jedes Jahr in unserem Urlaub verreisen können und nicht die Schrecken eines neuen Krieges erleben.

Noch heute arbeiten wir an der Beseitigung der Trümmer, die uns der zweite Weltkrieg brachte und bauen uns neue schöne Häuser und Städte. Wie schwer ist es, das Neue zu errichten und all das wollen die Imperialisten innerhalb weniger Minuten wieder vernichten. Das wollen wir nicht mehr zulassen, und darum fordern auch wir, Schluß mit den Verbrechen im Nahen Osten.“

★

Wer den jungen Einrichter Jochen Grenz kennt, kennt auch seine burschikose Art. So ist es auch weiter nicht verwunderlich, wenn wir nicht wörtlich wiedergeben können, was er uns antwortete. Er war jedoch sehr empört über diesen feigen Überfall der amerikanischen Aggressoren und bezeichnete die Beteiligung Westdeutschlands als die bisher schändlichste Tat der westdeutschen Imperialisten.

Wenn die Imperialisten dachten, so meinte er, durch diesen Überfall ihre wankende Stellung in der Welt gefestigt zu haben, so irrten sie. Sie erreichten gerade das Gegenteil. Der Haß aller friedliebenden Menschen gegen sie ist nur noch größer geworden, und ihr Thron wackelt nur noch stärker.



Empörung gegen die anglo-amerikanischen Aggressoren erfüllte die Teilnehmer der Protestversammlung in unserem Speisesaal. Diese Empörung brachten sie auch in der angenommenen Protestresolution zum Ausdruck

Willi Schochert wurde zum Verräter

In einer Zeit, in der die gesamte friedliebende Welt voller Verachtung auf die Aggressoren im Nahen Osten blickt, deren unmittelbare Handlanger die westdeutschen Militaristen und Monopolherren sind, verläßt unser ehemaliger Kollege Willi Schochert unsere Republik und ging nach Westdeutschland. Mit diesem Schritt wurde er zum Verräter an unserem Arbeiter- und Bauern-Staat. Er betrügt dich, mich und alle Kollegen unsers Werkes, die große Anstrengungen unternehmen, um die Beschlüsse des V. Parteitagess in die Tat umzusetzen.

In einer kurzen Zusammenkunft verurteilten die Kollegen der Kostenstelle 330, an deren Seite S. jahrelang gearbeitet hatte, einstimmig diese verräterische Handlungsweise. Die Kollegen sagten in dieser Versammlung, welche Möglichkeiten dem jetzt 33jährigen in unserem Betrieb gegeben wurden. Er qualifizierte sich vom Werkzeugmacher zum Konstruktionsassistenten und hatte die Möglichkeit, in unserer Technischen Betriebschule zu lernen, um noch weiter vorwärtszukommen.

In dieser Versammlung wurde aber auch ganz deutlich ausgesprochen, daß sich S. offensichtlich noch nicht von seiner Vergangenheit gelöst hatte. Er war Mitglied der NSDAP und hat nicht, wie so viele andere, die richtigen Schlußfolgerungen für sein persönliches Leben gezogen. Heute ist die NSDAP in Westdeutschland nicht mehr verboten. Schochert witterte offensichtlich Morgenluft. In seinem Brief an den Kollegen Kupfer gibt er unter anderem als Grund für seine Flucht die Tatsache an, daß er erkannt hat, daß man nicht ohne sich politisch zu betätigen im Leben vorwärts kommt.

Bei uns für den Frieden zu arbeiten, genügt ihm nicht. Jetzt wird er für den Krieg arbeiten — jetzt wird er seine Frau und seine Kinder den Folgen der verhängnisvollen Atomkriegspolitik Adenauers aussetzen.

Wir prangern ihn als Verräter an. Eines Tages wird er sich vor uns und dem ganzen deutschen Volk verantworten müssen. H. Buley

Den Schwung der Jugend nutzen

Wie sich die APO IV auf der Grundlage der Beschlüsse des V. Parteitagess die Arbeit mit der Jugend vorstellt

Die Beschlüsse des V. Parteitagess der SED stellen an alle Menschen in der DDR hohe Anforderungen. Auch unser Betrieb hat einen wichtigen Beitrag zu leisten, um unsere Bevölkerung mit den zur Erreichung des Zieles benötigten Industriewaren zu versorgen. Darüber wird jeder genug in der Presse gelesen haben, und was die Betriebspläne angeht, so wird zur Zeit in den Produktionsberatungen darüber diskutiert.

Einen großen Anteil an der Erfüllung unserer Betriebspläne trägt unsere Jugend, denn sie ist in den Produktionsabteilungen sehr stark konzentriert. Das trifft besonders für den Bereich der APO IV zu. Es ist also notwendig, unsere Jugend für diese Aufgaben zu begeistern und sie mit dem großen Ziel, dem Sozialismus, bekanntzumachen. In wenigen Jahren werden sie die Fortführer und Vollender unserer Aufgaben sein. Dann sind sie auf die Erfahrungen, die wir ihnen heute noch übermitteln können, angewiesen und müssen unser begonnenes Werk weiter ausbauen.

Der Aufbau des Sozialismus ist vor allem eine Frage der Erziehung der Menschen, also auch eine Frage der Erziehung unserer Jugendlichen. Dies kann nicht allein die Aufgabe der Partei, des Jugendverbandes und der Gewerkschaft sein, die auf der Grundlage des Jugendförderungsplanes unseres Betriebes daran arbeiten.

Eine große Erziehungsaufgabe fällt hierbei auch unseren Wirtschaftsfunktionären zu, die bisher noch nicht alle erkannt haben, welche Kraft in der Begeisterung unserer Jugend liegt und mit welcher Zielstrebigkeit sie an eine gestellte Aufgabe herangeht, wenn sie sich darüber klar ist, daß sie zum Nutzen unserer Gesellschaft und zur Erhaltung des Friedens schafft.

Es wird Aufgabe der Partei und der Gewerkschaft sein, unseren Wirtschaftsfunktionären hierbei zu helfen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unsere Jugend muß auf den Produktionsberatungen und auch sonst im Betriebsgeschehen erkennen, welche wichtige

(Fortsetzung auf Seite 4)

Stark ist unser sozialistisches Lager

Zum militärischen Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Imperialismus

Die moralischen Kräfte behandelt werden, wollen wir aufzeigen, daß im sozialistischen Lager 950 Millionen Menschen in einem gewaltigen Festlandblock von der Elbe bis zum Chinesischen Meer erfolgreich den Sozialismus-Kommunismus aufbauen. Sie haben gemeinsame Klasseninteressen und stellen die größte, einheitlichste und stabilste Völkergemeinschaft dar und sind entschlossen, im Falle einer imperialistischen Aggression zu den Waffen zu greifen, um jede beliebige feindliche Mächtegruppierung vernichtend zu schlagen. Im Lager der NATO leben — räumlich stark zersplittert in Amerika, Europa, Asien und Afrika — nicht ganz 450 Millionen, die durch Klasseninteressen gespalten sind. Ihre übergrößte Mehrheit sind Arbeiter, Bauern und andere Werktätige, die den NATO-Krieg nicht wollen und deren fortschrittlicher Teil unter Führung der Kommunisten mutig gegen den Imperialismus kämpft. Das zeigt die quantitative und qualitative Überlegenheit des sozialistischen Weltsystems auf dem Gebiet der Menschenreserven.

Bei der Analyse des militärischen Kräfteverhältnisses kommt den moralischen Kräften und Möglichkeiten, der sich gegenüberstehenden Weltlager besondere Bedeutung zu. Der Marxismus-Leninismus ist immer davon ausgegangen, daß, wie auch die Geschichte beweist, der Krieg unserer Zeit in letzter Instanz durch die moralischen Kräfte der Völker und Armeen entschieden wird, zumal ja alle ökonomischen und militärischen Möglichkeiten, darunter die gewaltigen Möglichkeiten einer entwickelten Technik, erst durch die Menschen zur Wirklichkeit werden.

Die moralische Überlegenheit des Sozialismus

Worin besteht in militärischer Hinsicht die moralische Überlegenheit des sozialistischen Weltsystems?

Sie besteht vor allem im Bewußtsein der Gerechtigkeit des Kampfes und im festen Siegeswillen. Die hohe Moral der sozialistischen Armeen drückt sich in bewußter Disziplin, gewissenhafter Erfüllung der Befehle und Einhaltung der Vorschriften, in schöpferischer Mitarbeit im Dienst, Kameradschaft und gegenseitiger sozialistischer Hilfe in der Ausbildung

und im Kampf aus. Das sind Eigenschaften, ohne die man den Sieg nicht erringen kann. Wie sieht es dagegen in der imperialistischen Armee aus. Erinnert sei nur an die Gegensätze zwischen Heer, Luftwaffe, Marine und SS im faschistischen Deutschland oder den Kampf zwischen Heer, Luftwaffe und Marine um den größten Anteil am USA-Verteidigungsbudget. Eines der markantesten Beispiele aus der Kriegsgeschichte ist die völlige Demoralisierung der Tschiang-Kai-schek-Armee. Vom Juli 1946 bis 1950 liefen 1.480.460 Kuomintang-Soldaten zur chinesischen Volksbefreiungsarmee über. Ernste Zersetzungserscheinungen gab es auf seiten der imperialistischen Armeen im Koreakrieg. Die amerikanischen Soldaten fürchteten sich bei Nacht zu kämpfen. Der Sergeant Marquart erklärte, daß von 9 Soldaten, die er in Korea befehligte, nur 4 bis 5 geschossen haben. Der Oberst Standish schrieb: „Sobald es gefährlich wurde, versteckten sich die Soldaten, blieben zurück, liefen nach hinten und manche wurden sogar zu Selbstverstümmelern.“ Die Ursachen dieser niedrigen, unter den Schlägen des Gegners immer mehr sinkenden Moral liegen in der Ungerechtigkeit des imperialistischen Krieges, im Widerspruch zwischen den Interessen der Soldatenmassen als Werktätige und Politik des reaktionären Offizierskorps. Deshalb versuchen die Imperialisten krampfhaft, die Soldaten und Werktätigen durch ideologische Verdummung, durch antikommunistische und chauvinistische Propaganda, religiösen Aberglauben, materielle Korruption, Erziehung zur Amoralität und durch Terror zu beeinflussen, um sie vor den Kriegskarren zu spannen. Trotzdem gelang es ihnen niemals, eine dauerhafte, unzerstörbare Moral zu erzielen. So muß man die moralischen Möglichkeiten der NATO sehen, die von tiefen Widersprüchen und Gegensätzen zerrissen ist. Die Hauptursache der NATO-Krise ist neben den USA-Führungsansprüchen, der Widerspruch zwischen der aggressiven Politik der imperialistischen Regierung und den Interessen

der friedliebenden Bevölkerung dieser Länder. Im Hintergrund der politischen Machtkämpfe der NATO steht der Konkurrenzkampf der Monopole. Montgomery fordert einen „See der Einigkeit“, und sagte selbst: „Aber an Stelle dieses ‚Sees der Einigkeit‘ besitzen wir nur schmutzige politische Pfützen.“

Die Rolle der Bevölkerung

Demgegenüber steht die moralische Stärke des sozialistischen Lagers, die sich aus der Gerechtigkeit des Kampfes, der moralischen politischen Einheit der sozialistischen Gesellschaft, aus der Einheit von Volk und Armee und von politischer und militärischer Führung im sozialistischen Weltsystem, aus der führenden Rolle der marxistisch-leninistischen Parteien mit der KPdSU an der Spitze und dem proletarischen Internationalismus ergibt.

Die moralische Überlegenheit wurde durch den Sowjetstaat und seine Armee in Gestalt großartiger Arbeitsleistungen im Hinterland und an der Front durch das Heldentum der Frontsoldaten und Partisanen bewiesen. So muß man auch die 900tägige Verteidigung Leningrads sehen. Die moralische Überlegenheit zeigt sich erneut in dem Sieg der chinesischen Volksfreiwilligen, der koreanischen Volksarmee und der Freiheitskämpfer Vietnams über die Streitkräfte der englischen, französischen und USA-Imperialisten. In jüngster Zeit wurde die hohe Moral des Sozialismus sichtbar, indem sich Hunderttausende Freiwillige zur Zerschlagung der imperialistischen Interventionen in Ägypten und der faschistischen Putschisten in Ungarn meldeten. Die Zusammenkunft der Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau führte zu einer weiteren Festigung der politischen und moralischen Einheit des sozialistischen Weltsystems. Die Hauptbedingung dafür, daß die moralische Stärke umschlägt, ist die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei unter den Werktätigen und in den Streitkräften. Die ökonomischen und

moralischen Möglichkeiten eines Staates werden von der Armee auf den Schlachtfeldern in die Wirklichkeit umgesetzt. Von der Einsatzbereitschaft und dem Kampfwert der Armee, d. h. von der Menge und Qualität der verfügbaren Truppen und ihrer Bewaffnung, vom Grad der Kampffähigkeit aller Soldaten, von den Führungseigenschaften der Kommandeure sowie vom Entwicklungsniveau der Militärwissenschaft hängt es ab, ob die Anstrengungen des ganzen Volkes zum Sieg über den Feind führen.

Auch in dieser Hinsicht ist der Sozialismus dem Imperialismus eindeutig überlegen. Neben der geringeren Zahl, der im Kriegsfall einsatzfähigen Bevölkerung der NATO-Länder gegenüber dem sozialistischen Lager muß man sehen, daß die imperialistischen Länder die Angehörigen ihrer Monopolbourgeoisie nicht einberufen, vor allem aber der aktive und passive Widerstand der Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg besonders der revolutionären Arbeiterklasse unter der Führung der Kommunisten sie hindert. Neben der Zahl spielt eine große Rolle die Qualität der einsatzfähigen Bevölkerungsteile, die durch ihre Einstellung zum Krieg und zur Politik ihrer Regierung bestimmt wird sowie durch die geistigen und körperlichen Voraussetzungen zum Militärdienst. Dagegen sind die sozialistischen Armeen klassenmäßig geschlossen, haben eine hohe Moral und widerspiegeln den hohen Stand des Bildungs- und Gesundheitswesens.

Überlegenheit der Waffen

Die sozialistische Überlegenheit in der Menge und Beschaffenheit der Bewaffnung ist begründet durch die ökonomische Überlegenheit. Die SU bewies die Stärke ihrer Panzerwaffe im 2. Weltkrieg. Die einsatzfähigen interkontinentalen ballistischen Raketen der SU, die Leistungen der sowjetischen Luftflotte, die erfolgreiche Entsendung der sowjetischen Sputniks und die Moskauer Oktoberparade sind Tatsachen, die die waf-

fentechnische Überlegenheit der SU verkünden. Sie besitzt heute die stärksten strategischen Waffen der Welt, die in der Lage sind, jeden beliebigen Ort des Erdballs zu erreichen. Dem können die amerikanischen Militaristen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Die SU ist führend im Bau von modernen Flugzeugtriebwerken, das gewährleistet ihre Führung im militärischen Flugzeugbau aller Typen. Sie ist heute zu einer Seemacht ersten Ranges geworden, die über neuzeitliche U-Boote und Zerstörer verfügt, die teilweise mit Raketenwaffen ausgerüstet sind. Die Panzer vom Typ „T 34“ und „IS“ wurden weiterentwickelt im Hinblick auf erhöhte Widerstandsfähigkeit, Geschwindigkeit, Manövrierfähigkeit, Panzerung und Feuerkraft. Auch die Feuerkraft der Artillerie wurde durch rückstoßfreie Geschütze und artilleristische Raketenwaffen vergrößert, ebenfalls die Beweglichkeit durch Selbstfahrlafetten. Es wurden nach den Erkenntnissen der marxistisch-leninistischen Militärwissenschaft in den notwendigen Proportionen auch neue Waffenarten bzw. die alten Waffenarten weiterentwickelt, wie Schützenwaffen, Funkmelde- und Nachrichtentechnik, Pioniertechnik und militärische elektronische Geräte. Außerdem wurden und werden die sozialistischen Armeen mit allen erforderlichen Mitteln zum Schutz gegen die Einwirkung moderner Waffen versehen. Hier beweist das Leben, daß die militärische Macht in hohem Maße vom Entwicklungsstand der Wissenschaft und Technik abhängt. Natürlich ist der hohe Stand der sowjetischen Wissenschaft und Technik und damit die militärtechnische Überlegenheit kein Zufall. Er ist auf das überlegene Bildungswesen zurückzuführen. Der wissenschaftlich-technische Vorsprung wird durch die brüderliche Zusammenarbeit im sozialistischen Lager unaufhörlich größer und eindeutiger.

Im letzten Teil folgt die Einschätzung der Militärwissenschaft und der Möglichkeiten zur Verhinderung eines Krieges.

Hauptmann Ihrke

